

# Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 47: **Ultrahochleistungs-Faserbeton in der Praxis**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zwischenraum, hindurchzuschauen

Text: Rudolf Heim



Erinnern Sie sich an das Gedicht von Morgenstern? Der zu diesem Hinterhof nicht unpassende Schluss: «Der Architekt jedoch entfloh/nach Afri- od Ameriko». Schon besser, dass er geflohen ist, es könnte ja sein, jemand möchte sich rächen wegen dieser Umsetzung von vernichtetem, äh, verdichtetem Bauen. Hier können Kinder gemeinsam spielen, nicht – wie in der «Hüslischwiiz» – jedes im eigenen Garten mit der eigenen Schaukel und dem eigenen Planschbecken. Weil es aber in der grossen Stadt gefährlich ist, muss man die Hinterhöfe abschliessen, sonst könnte jedes andere Kind einfach reinkommen, mitspielen und Lärm machen.

Und in der urbanen Welt will man keinen Lärm mehr, schon gar nicht bei diesen Wohnungspreisen. Was oder wer wird hier eigentlich geschützt? Die Kinder drinnen vor der grossen Welt draussen? Die Siedlung vor Eindringlingen? Die Autos vor den Spielbällen, die mal rausfliegen könnten? Oder sollen die Kinder nicht ausbüxen aus dieser gestalteten Welt? Das sei doch nur ein Schutz gegen die Passanten, die eine Abkürzung nehmen wollen? Falsch, die andere Hofseite sieht auch so aus! Egal, von wo Sie auch durch den Zaun schauen, die passende Gedichtzeile kommt von Rainer Maria Rilke: «Und hinter tausend Stäben keine Welt.» •